

02

blutspender.mag

DAS MAGAZIN FÜR ROTKREUZ-BLUTSPENDER | Mai/09 | kostenlos | www.blutspende.de



TOPTHEMA

Die Knochenmarkspenderdatei des DRK-Blutspendedienstes Ost vermittelt seit 18 Jahren Spender und Empfänger von Blutstammzellen ▶ S. 04

ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT

Blut spenden beim Roten Kreuz in Belgien (Flandern) ▶ S. 12

**SPENDE
BLUT** 
BEIM ROTEN KREUZ

02 blutspender.mag

Inhalt

- 02 | **EDITORIAL**
Wolfgang Rüstig
- 03 | **NACHGEFRAGT BEI**
Helma Orosz
- 03 | **FAQS & FAKTEN**
Kann ich mich beim Blutspenden anstecken?
- 04 | **TOPTHEMA**
Knochenmarkspenderdatei des DRK-Blutspendedienstes Ost



- 08 | **DER BESONDERE SPENDEORT**
Galerie Roter Turm
in Chemnitz
- 09 | **IM PORTRÄT**
Blutspendehelfer beim
DRK-Ortsverein Löbnitz
- 10 | **BLUTSPENDE-INFO**
Update Gesundheitscheck
Blutspender 69 Jahre plus
Neuer Blutspendebus
Sommeraktion 2009
- 11 | **AUS DER REGION**
Berlin
Brandenburg
- 12 | **ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT**
**Blut spenden beim Roten Kreuz
in Belgien (Flandern)**
- 02 | **GEWINNSPIEL**
Gewinnspielauflösung
Aktuelle Verlosung
- 12 | Impressum

EDITORIAL | Wolfgang Rüstig

**Liebe Blutspenderinnen und Blutspender,**

Ihnen allen herzlichen Dank für das schöne Feedback zum ersten **blutspender.mag**. Sie haben uns geschrieben oder eine E-Mail geschickt, viel Zustimmung spricht aus Ihren Beiträgen. Einige haben uns Anregungen gegeben, die wir in den kommenden Ausgaben umsetzen wollen, einige haben konstruktive Kritik geübt. Denn das heißt auch, wir sind im Kontakt mit Ihnen, Sie nehmen das Thema Blutspende und unsere Arbeit genauso wichtig wie wir. Dafür an dieser Stelle Ihnen allen einen herzlichen Dank!

Unsere Spenderumfrage im Internet hat in den letzten Monaten viel Zuspruch erfahren, auch das ist uns eine große Freude – jede Anregung zählt.

Nach den langen Wintermonaten und einem freundlichen Frühlingsbeginn befinden wir uns nun schon in der Vorbereitung der erfahrungsgemäß für die Versorgungssituation mit Blutpräparaten schwierigen Sommermonate und Ferienzeiten 2009. Mit unserer Sommeraktion (s. Seite 11) möchten wir uns wieder besonders herzlich bei all denjenigen bedanken, die trotz Ferienzeit und hoffentlich heißem Sommerwetter Blut spenden und so mithelfen, die Patientenversorgung mit lebensnotwendigen Blutpräparaten kontinuierlich zu sichern. Gemeinsam können wir viele Leben in unserer Region retten.

Ich freue mich auf Ihre Meinung zum aktuellen **blutspender.mag**. Bitte schreiben Sie uns Ihren Eindruck per E-Mail an kommunikation-bsdost@blutspende.de.

Herzlichst, Ihr
Wolfgang Rüstig
Geschäftsführer DRK-Blutspendedienst Ost

 GEWINNSPIELAUFLÖSUNG AUSGABE 01

Gewonnen haben**iPod nano**

Angela Fuß, Kloster Lehnin
Boris Hollstein, Michendorf
Thomas Seide, Brandenburg

Kieser Trainingsgutschein

Christian Volland, Plauen
Antje Reich, Chemnitz
Michael Müller, Potsdam
Gisela Johl, Berlin



Angela Fuß freut sich über den iPod nano.
Foto: DRK-Blutspendedienst Ost

NACHGEFRAGT BEI | Helma Orosz

Helma Orosz, Oberbürgermeisterin Landeshauptstadt Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren,



die Notwendigkeit und die Bedeutung des Blutspendens erkennen und aktiv spenden, hält an. Blutkonserven werden beinahe täglich bei Operationen oder zur Direktversorgung nach schweren Unfällen gebraucht.

Jeder von uns kann einmal in die Lage kommen, auf diese Blutkonserven angewiesen zu sein. Daher mein Aufruf an Sie: Spenden Sie auch nach dieser Wohltätigkeitsveranstaltung weiter Blut und retten Sie damit Leben!

Helma Orosz, Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden

FAQS & FAKTEN | Rund um die Blutspende

Kann ich mich beim Blutspenden anstecken?

Dr. med. Elke Grünelt: Eine Infektion des Blutspenders im Rahmen der Blutspende ist völlig ausgeschlossen. Wir arbeiten mit Einwegmaterialien, sodass ein Blutkontakt zwischen den Spendern nicht möglich ist. Bei der Messung des Blutfarbstoffwertes (Hb-Wert) benutzen wir Einmallaanzetten, die nach Gebrauch im Plastikgehäuse stecken bleiben, sodass eine zweite Anwendung nicht möglich ist. Die verwendeten Blutbeutel sind ebenso Einwegmaterial, das heißt die Kanüle zur Punktion der Spendervene wird auch nur am jeweiligen Spender benutzt und danach entsorgt. Die etwaigen Ängste der Blutspender vor Infektionsgefahren sind also völlig unbegründet.



Für den Empfänger der Blutprodukte hat sich übrigens das Infektionsrisiko durch vielfältige Maßnahmen erheblich minimiert, sodass unsere Blutkonserven einen sehr hohen Sicherheitsstandard erfüllen.

1_Helma Orosz, Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden.
Foto: Presseamt der Landeshauptstadt Dresden

2_Bei der Blutspende und den Testungen besteht keine Infektionsgefahr.
Foto: DRK-Blutspendedienst Ost/Hübler

3_Die Transfusionsmedizinerin CÄ Dr. med. Elke Grünelt ist Ärztliche Direktorin des DRK-Blutspendedienstes Ost und leitet gleichzeitig das Institut für Transfusionsmedizin Cottbus.
Foto: DRK-Blutspendedienst Ost



Blutspender sind Lebensretter! Dieses Motto galt auch bei der Blutspendenwette zwischen den beiden traditionsreichen Dresdner Vereinen „SG Dynamo Dresden“ und den „Dresdner Eislöwen“. Vom 17. Februar bis 10. März ging es darum, so viele Fans wie möglich zum Spenden zu bewegen. Der Verein, der am Ende die meisten Spender aufweisen konnte, sollte als Sieger hervorgehen. Mit der Gabe ihres „Herzblutes“ haben sich die Fans während dieser Zeit nicht nur für ihren Verein, sondern auch für die gute Sache stark gemacht und bewiesen, dass den Dresdner Sportbegeisterten die Gesundheit und das Retten von Leben am Herzen liegen. Als Schirmherrin dieser Aktion kann ich mit Stolz sagen, dass in diesen drei Wochen durch den Einsatz der Fans und der zahlreichen Organisatoren und Helfer des DRK-Blutspendedienstes Ost knapp 2.000 Liter des kostbaren Lebenssaftes gesammelt werden konnten. Blut, das für die medizinische Versorgung in Dresden dringend benötigt wird. Die im Januar gemeldete akute Knappheit an Blutkonserven in der Landeshauptstadt nahmen der DRK Landesverband Sachsen e.V. und der DRK-Blutspendedienst Ost gGmbH zum Anlass, um die Blutspendenwette zwischen den zwei großen Dresdner Sportvereinen und ihren Fans ins Leben zu rufen. Nicht nur den zahlreichen Spendern, sondern auch den zwei Vereinen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank. Sie unterstützten das Projekt mit Autogrammen der Spieler, zahlreichen Fanartikeln und Führungen durch das Stadion.

Die Wette ist vorbei und der Sieger steht seit geraumer Zeit fest. Die Hoffnung, dass die Dresdnerinnen und Dresdner über die Grenzen des Sports hinaus weiterhin

TOPTHEMA | Knochenmarkspende

Genetische Zwillinge als Lebensretter

Die Knochenmarkspenderdatei des DRK-Blutspendedienstes Ost vermittelt seit 18 Jahren Spender und Empfänger von Blutstammzellen

Allein in Deutschland erkrankt durchschnittlich alle 45 Minuten ein Mensch an Leukämie, im Jahr sind es mehrere Tausend Menschen. Bis vor wenigen Jahren gab es keine Heilungsmöglichkeit. Heute ist die Transplantation von gesundem Knochenmark oder Blutstammzellen für viele Patienten eine Behandlungsmethode mit Hoffnung auf Heilung und Leben. Die Übertragung von Stammzellen ist aber erst dann möglich, wenn ein geeigneter kompatibler Spender gefunden wurde. Hier ist die Knochenmarkspenderdatei des DRK-Blutspendedienstes Ost Teil eines weltweiten Netzwerkes von Dateien, in denen derzeit über 13 Mio. Spender erfasst sind. Die Bundesrepublik Deutschland verfügt heute über das zweitgrößte Blutstammzell- und Knochenmarkspenderregister weltweit. Diese Spender werden von circa 30 verschiedenen Dateien aus allen Regionen Deutschlands betreut. Einen bedeutenden Anteil an den in Deutschland bisher erfassten knapp 4 Mio. Blutstammzellspendern haben die Dateien der DRK-Blutspendedienste.

1991 begann die Knochenmarkspenderdatei beim DRK mit der Werbung und Registrierung von Blutstammzellspendern im Bereich des heutigen DRK-Blutspendedienstes Ost. 1994 wurden erstmals drei Blutstammzellentnahmen für deutsche und ausländische Patienten durchgeführt. Derzeit sind in dieser Datei knapp 40.000 Blutstammzellspender verzeichnet und im „Zentralen Knochenmarkspenderregister für Deutschland“ (ZKRD) registriert. Jeder dieser

Spender steht damit auch weltweit für transplantationsbedürftige Patienten zur Verfügung. Trotz der faszinierend hohen Spenderzahl weltweit gibt es Patienten, die vergeblich auf einen geeigneten Spender warten. Deshalb ist die kontinuierliche Erweiterung aller Dateien unumgänglich.

Die Gewebemerkmale und ihre Bedeutung für den Transplantationserfolg

Wichtig für den Erfolg der Blutstammzelltransplantation ist, dass die Gewebemerkmale, auch HLA-Merkmale genannt, vom Spender und Empfänger sehr genau übereinstimmen. Die Genauigkeit dieser Übereinstimmung hat wesentlichen Einfluss auf die Transplantatverträglichkeit, auf mögliche Abstoßungsreaktionen sowie auf mögliche Folgeerkrankungen nach Transplantation.

i Registrierungstypisierung zur Aufnahme in die Knochenmarkspenderdatei für gesunde Blutspender zwischen 18 und 55 Jahren

Interessierte können sich in den Instituten des DRK-Blutspendedienstes Ost (Berlin, Potsdam, Cottbus, Dresden, Chemnitz, Plauen, Zwickau und Görlitz) und auf den Außenterminen das für die erste Typisierung notwendige Blut (max. 10 ml) abnehmen lassen.

► **Informationen unter:**

www.blutspende.de

(bitte das Bundesland Brandenburg anklicken)

Kontakt:

Dipl.-Biologin Undine Schulz

E-Mail: u.schulz@blutspende.de

Telefon: 0355 4995179



Diana Twarz feiert zweimal im Jahr Geburtstag

Diana Twarz aus Spremberg erkrankte im Jahr 2000 an akuter lymphatischer Leukämie. Sie war gerade nach Irland ausgewandert, doch alles kam ganz anders. Innerhalb von wenigen Wochen wurde sie so schwach, dass sie einen Arzt aufsuchte. Die Blutwerte waren so schlecht, dass sie am selben Tag Bluttransfusionen erhielt und die akute Lebensgefahr erst einmal gebannt war. Doch die Diagnose der Blutuntersuchung erforderte schnelles Handeln. Per Rettungsflug wurde Diana nach Deutschland zurückgebracht und zunächst im Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus behandelt. Im Jahr 2002 galt sie zunächst als geheilt. Nach einem Rückfall im Jahr 2004 kam nur noch eine lebensrettende Stammzellentransplantation infrage. Über die Stefan-Morsch-Stiftung wurde ein passender Spender gefunden. Diana hatte in dieser Zeit einen Traum: Sie wollte die Fußball-WM 2006 live erleben. Durch Bluttransfusionen und

eine Stammzellentransplantation konnte sie geheilt werden. Transplantiert wurde Diana im Universitätsklinikum Carl Gustav Carus in Dresden. Bereits drei Wochen nach der Transplantation konnte sie die Klinik verlassen. Besonders beeindruckt ist Diana Twarz bis heute von der professionellen und menschlichen Betreuung durch das Team des Uniklinikums Dresden, dem ihr herzlicher Dank gilt. Zwei Jahre später lernte sie ihren Spender und genetischen Zwilling, einen jungen Mann aus Koblenz, persönlich kennen. Beide haben heute noch Kontakt. „Mein Spender hat auch äußerlich viel Ähnlichkeit mit mir, z. B. die dunklen Haare, ein echter genetischer Zwilling eben“, sagt Diana Twarz. Heute feiert Diana zweimal im Jahr Geburtstag, am 24. Februar und am Tag der Transplantation, dem 29. Juni. Und bei der Fußball-WM war sie als Fanbotschafterin auf der Fanmeile in Berlin selbst im Einsatz. Sie ist als Referentin für die Knochenmarkspenderdatei des DRK-Blutspendedienstes Ost tätig.

2_Diana Twarz am Tag direkt vor der Transplantation mit ihrer Schwester.
Foto: privat



Zurück ins Leben!

Stefanie Januszewski (23) aus Cottbus gehört zu den ersten Patienten in Brandenburg, die mithilfe der Knochenmarkspenderdatei des DRK-Blutspendedienstes Ost transplantiert und geheilt werden konnten. Sie erkrankte als Kind schwer und überwand ihre Krankheit dank einer Knochenmarkstransplantation. Heute lebt sie in Chemnitz und ist selbst Mutter einer kleinen Tochter.

Mit Unterstützung der Bahn-Betriebskrankenkasse in Cottbus wurde 1995 für Stefanie die erste patientenbezogene Knochenmarkspendersuchaktion durchgeführt, das heißt es wurde für einen Patienten gezielt in der Öffentlichkeit um Typisierungen möglicher Spender gebeten und nicht nur im familiären Umfeld gesucht.

blutspender.mag: Stefanie, Sie waren acht Jahre alt, als man bei Ihnen die Diagnose aplastische Anämie stellte und einen Spender für eine Transplantation finden musste. Wie verlief Ihre Krankheit?

Stefanie: Man leitete damals auch gleich die Spendersuche ein, da man von der Notwendigkeit einer Transplantation ausging. Es war aber so, dass man zunächst eine Chemotherapie versuchte und die auch wunderbar anschlug, so dass ich nach sechs Monaten als geheilt entlassen wurde.

blutspender.mag: Aber zwei Jahre später hatten Sie einen Rückfall, ein sogenanntes Rezidiv.

Stefanie: Ja, und dann hat man auch gleich die

Fremdspendersuche erneut eingeleitet, da in meiner Familie kein passender Spender gefunden wurde. In nur wenigen Wochen konnte ich transplantiert werden. Der Tag der Transplantation ist heute für mich der zweite Geburtstag.

blutspender.mag: Nach der Transplantation wehrte sich Ihr Körper gegen die fremden Zellen.

Stefanie: Als ich transplantiert wurde, war ich elf Jahre alt. Die Therapie mit Immunsuppressiva hat mich auch körperlich sehr verändert. Dank meiner Familie, die mir trotz allem das Leben so schön wie möglich gemacht hat, habe ich es geschafft.

blutspender.mag: Sie mussten jahrelang starke Medikamente nehmen.

Stefanie: Ja, vor allem Cortison, aber den Mut habe ich nie verloren, und mit 15 Jahren war das Schlimmste überstanden.

blutspender.mag: Stefanie, Sie haben das große und seltene Glück, nach dieser schlimmen Erkrankung Mutter eines gesunden Kindes geworden zu sein.

Stefanie: Meine kleine Tochter bedeutet alles für uns. Sie wurde zwei Tage nach dem 20. Oktober, meinem zweiten Geburtstag, geboren, 10 Jahre nach der Transplantation. Sie zeigt mir jeden Tag aufs Neue, dass es sich gelohnt hat zu kämpfen, und an dieser Stelle möchte ich mich bei allen Spendern bedanken, die Menschen wie mir die Chance auf ein gesundes Leben geben.

blutspender.mag: Recht herzlichen Dank. Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und beste Gesundheit!



3_Stefanie zur Zeit der Transplantation.
Foto: privat

4_Stefanie Januszewski – heute mit ihrer Familie.
Foto: privat

Undine Schulz ist Leiterin der Knochenmarkspenderdatei des DRK-Blutspendedienstes Ost

Frau Schulz, was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Im Jahre 1992 begannen wir im DRK-Blutspendedienst mit dem Aufbau einer Knochenmarkspenderdatei in den Instituten Cottbus, Frankfurt/Oder, Neuruppin, Potsdam, Berlin, Dresden, Chemnitz und Plauen und warben vorrangig unter unseren Blutspendern Knochenmark- bzw. Blutstammzellspender. Heute umfasst die Datei des DRK-Blutspendedienstes Ost 40.000 freiwillige Spender, die bereit sind, durch eine Blutstammzell- oder Knochenmarkspende einem schwerkranken Patienten die Chance auf ein zweites Leben zu geben. Alle diese Spender werden zum Zentralen Register für Deutschland nach Ulm anonym und nur mit den Gewebemerkmale und einer Registriernummer gemeldet. Dieses Register ist wiederum weltweit mit anderen verknüpft, sodass es möglich ist, in einem Pool von 13 Millionen Spendern nach einem genetischen Zwilling für einen Patienten im In- oder Ausland zu suchen. Wird ein Spender anhand gleicher Gewebemerkmale für einen Patienten ausgewählt, werden wir informiert und übernehmen die Vorbereitung des Spenders zur Stammzell- bzw. Knochenmarkentnahme und organisieren die Voruntersuchungstermine, die Entnahme und den Transport der Stammzellen zur Transplantationsklinik. Hierbei zählt die medizinische Betreuung der Spender und die Entscheidung über die Spendefähigkeit zu den wichtigsten Aufgaben der Ärztlichen Leiterin der Datei, OÄ Dr. med. Elisabeth Förstemann.

Seit wann besteht die medizinische Möglichkeit, Patienten, insbesondere Leukämiepatienten, die nach Ausreizung sonstiger Therapien keine Chance auf Heilung haben, mittels einer Knochenmark- oder Blutstammzellspende das Leben zu retten?

1957 hat Dr. Donall Thomas die erste Knochenmarktransplantation am Menschen durchgeführt und erhielt dafür 1990 den Nobelpreis. Bis Ende der 1980er-Jahre wurden eher Familienangehörige als Spender ausgewählt (Geschwister), da die Gewebemerkmale vererbt werden und die Chance, einen identen Spender in der Familie zu finden, am größten ist. Da für über 70 % der Patienten kein geeigneter Spender in der Familie gefunden wird, versuchte man vermehrt, den geeigneten Spender in der nichtverwandten Bevölkerung zu finden, und begann mit dem Aufbau der Knochenmarkspenderdateien. Seit 1995 wird als Alternative zur Knochenmarkspende eine neue Methode, die sogenannte Blutstammzellspende, angewandt. Dieses Verfahren findet heute bei etwa 80 % aller Stammzellentnahmen statt.

Wie können sich Blutspender und sonstige Interessierte für eine Knochenmark- oder Blutstammzellspende registrieren lassen?

Wenn man nach reiflicher Überlegung bereit ist, Patienten ohne gewebeverträglichen Familienspender zu helfen, füllt man eine Einverständniserklärung aus und gibt eine kleine Menge Blut (10 ml) ab, damit die Gewebemerkmale analysiert werden können. Das ist schon alles. Diese für den Spender kostenlose Typisierung bieten wir bei allen Blutspendeterminen des DRK-Blutspendedienstes Ost im Rahmen einer Blutspende an. Man sollte auch daran denken, dass die Patienten, die auf eine Knochenmarktransplantation vorbereitet werden, sehr viele Blutkonserven benötigen. Wenn man die Registrierung in der Knochenmarkspenderdatei mit einer Blutspende verbindet, verdoppelt man seine Hilfe.

Wie ist der Ablauf für den Spender und wie für den Empfänger?

Vier Wochen vor der Knochenmark- oder Blutstammzellentnahme wird eine umfangreiche ärztliche Untersuchung durchgeführt. Nachdem beim Spender alle notwendigen Voruntersuchungen abgeschlossen sind und die Freigabe zur Spende erfolgt ist, wird der Patient auf die Transplantation vorbereitet. Sein krankes blutbildendes System wird durch Chemotherapie behandelt und die kranken Zellen werden zerstört. Ab diesem Zeitpunkt ist der Patient ohne die Spenderstammzellen mittelfristig nicht mehr lebensfähig.

Die benötigten Stammzellen kann man entweder durch die sogenannte Knochenmarkpunktion oder durch eine periphere Blutstammzellentnahme vom Spender gewinnen.

Die Knochenmarkentnahme wird unter Vollnarkose in einer Entnahmeklinik durchgeführt, wobei etwa 0,5 bis 1,5 Liter Knochenmark-Blut-Gemisch durch mehrmalige Punktion des Beckenkamms entnommen werden.

Bei einer peripheren Blutstammzellentnahme gewinnt man die zur Transplantation benötigten Stammzellen mithilfe eines speziellen Verfahrens aus dem Venenblut des Spenders, ähnlich wie bei einer Plasma- oder Thrombozytenspende. Vorher muss jedoch die Zahl der Stammzellen im Blut erhöht werden. Hierzu ist eine fünftägige Vorbehandlung des Spenders mit dem Wachstumsfaktor G-CSF erforderlich. Ein Klinikaufenthalt ist nicht notwendig.

Die entnommenen Stammzellen werden sofort nach der Entnahme von einem dafür geschulten Kurier zur Klinik des Patienten gebracht und ihm wie eine normale Blutkonserve transfundiert. Bereits zwei bis drei Wochen nach der Transplantation sind die gesunden Zellen im Blut des Patienten nachweisbar.

1_Undine Schulz, Leiterin des HLA-Labors und der Knochenmarkspenderdatei.



2_OÄ Dr. med. Elisabeth Förstemann, Ärztliche Leiterin der Knochenmarkspenderdatei.



3_480 Spender haben bereits Blutstammzellen oder Knochenmark gespendet.



Fotos: DRK-Blutspendedienst Ost

Besteht für den Spender eine Gefahr?

Und wie hoch ist der Aufwand?

Die Risiken für einen gesunden Spender sind bei der Knochenmarkentnahme sehr gering, jedoch sollte man bedenken, dass jede Narkose ein gewisses Risiko in sich birgt. An der Entnahmestelle können sich leichte Blutergüsse bilden, die noch einige Tage leichte Schmerzen verursachen können. Das entnommene Knochenmark selbst regeneriert sich in kurzer Zeit, sodass daher keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

Bei der peripheren Blutstammzellentnahme kann die Stimulierung mit dem Wachstumsfaktor G-CSF leichte grippeähnliche Symptome hervorrufen, die aber medikamentös behandelbar sind. Das Risiko der Langzeitnebenwirkungen wird von den Ärzten als gering eingeschätzt. Spätfolgen einer G-CSF-Gabe sind seit Beginn der klinischen Anwendung (etwa vor 25 Jahren) nicht beobachtet worden.

Der Spender sollte für die periphere Blutstammzellentnahme zwei volle Tage und für eine Knochenmarkentnahme drei volle Tage (davon zwei Tage Klinikaufenthalt) einplanen.

Den Arbeitsausfall sowie alle anderen Aufwendungen des Spenders in Bezug auf die Entnahme werden von der Knochenmarkspenderdatei ersetzt. Zusätzlich wird eine Unfall- und Lebensversicherung abgeschlossen, wobei der Versicherungsschutz auch die Fahrten zur Klinik umfasst.

Wieviele Spender wurden bereits aus Ihrer Datei an Spender vermittelt?

Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden aus unserer Knochenmark- und Blutstammzellspenderdatei insgesamt 480 Spender ausgewählt, die aufgrund einer Übereinstimmung der Gewebemerkmale mit einem Patienten einen Teil ihrer Blutstammzellen spendeten. Die meisten spendeten für einen Patienten aus Deutschland, aber es gab auch

ausländische Patienten (darunter aus Brasilien, Australien, Kanada, Italien, Polen, Frankreich), die durch die selbstlose Hilfe unserer Spender die Chance auf ein zweites Leben bekamen.

Es gibt ja eine gesetzlich vorgegebene Sperrzeit von zwei Jahren. Danach dürfen sich Spender und Empfänger von Knochenmark- bzw. Blutstammzellen kennenlernen, wenn beide das möchten. Haben Sie Rückmeldungen darüber, ob viele Ihrer Spender mit den Empfängern ihrer Spende Kontakt haben oder sich sogar getroffen haben?

Wir organisieren jährlich eine festliche Spenderehrungsveranstaltung, zu der wir die Spender des Vorjahres einladen und nochmals danke sagen. Fast jedes Jahr ist es uns gelungen, dass wir ein Spender-Empfänger-Paar vorstellen durften.

Viele der Patienten nehmen sogar gleich nach der Transplantation brieflichen Kontakt zum Spender auf, natürlich anonym, was dann ein ganz besonderes Dankeschön für den Spender bedeutet. Zum Weihnachtsfest werden häufig kleine Geschenke verschickt – aber alles läuft über die Datei und das Zentrale Register, damit alles anonym bleibt.

Wenn sich Spender und Empfänger nach zwei Jahren dann persönlich kennenlernen dürfen, entwickelt sich nicht selten aus der Bekanntschaft eine neue Freundschaft.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Arbeit?

Der größte Wunsch ist, dass es vielen schwerkranken Patienten gelingt, durch die Hilfe von freiwilligen Knochenmark- und Blutstammzellspendern, aber nicht zuletzt auch durch Optimismus und die eigene innere Kraft den Kampf gegen ihre Krankheit zu gewinnen.

Vielen Dank.

DER BESONDERE SPENDEORT | Galerie Roter Turm in Chemnitz

Blutspendemarathon in der Galerie Roter Turm

Interview mit Thomas Stoyke, Centermanager der Galerie Roter Turm in Chemnitz

Die Chemnitzer Innenstadt ist Treffpunkt für Chemnitzer und viele Menschen aus der Umgebung. Direkt neben dem historischen Roten Turm aus dem 12. Jahrhundert, dem ältesten erhaltenen Wahrzeichen von Chemnitz, entstand ein Einkaufszentrum, das sich als Anziehungspunkt im Stadtzentrum von Chemnitz etabliert hat. Das Einkaufszentrum setzt seit der Eröffnung im Jahr 2000 mit immer neuen Veranstaltungen besondere Akzente. Fester Programmpunkt im Veranstaltungskalender ist der zweimal jährlich, jeweils im Frühjahr und im Herbst stattfindende Blutspendemarathon, zu dem der DRK-Blutspendedienst Ost und das Centermanagement einladen. Im Jahr 2009 findet die Aktion am 17. Oktober bereits zum 14. Mal statt.



1_Thomas Stoyke, Centermanager Galerie Roter Turm.
Foto: Galerie Roter Turm



2_Galerie Roter Turm aus Richtung Stadthalle.
Foto: Galerie Roter Turm

Seit wann gibt es die Einkaufs- und Erlebniswelt in der Galerie Roter Turm in Chemnitz?

Die Galerie Roter Turm präsentiert sich seit Eröffnung am 26. April 2000 als Einkaufs- und Erlebniswelt und bietet seinen Kunden neben einer Vielzahl von Einkaufsmöglichkeiten gerade durch die Fülle an Ausstellungen, Aktionen und Shows immer wieder neue Besuchsanlässe.

Was macht die Besonderheit der Galerie Roter Turm im Stadtbild und für die Stadt Chemnitz aus?

Wie der Slogan der Galerie Roter Turm „Absolut in – Chemnitz City“ schon sagt, ist die Galerie Roter Turm eine Einkaufswelt, die mit der Verknüpfung innerstädtischer Events wie dem Internationalen Chemnitzer Citylauf, dem Brauhausfest oder auch dem Stadtfest ein interessantes Shopperlebnis schafft. Es ist dabei unser Interesse, nicht als einzelnes Haus wahrgenommen zu werden, sondern mit anderen starken Partnern der Innenstadt eine lebendige und veranstaltungsaffine City für die Chemnitzer zu gestalten.

Wer steht hinter der Galerie Roter Turm?

In erster Linie stehen hinter dem Namen Galerie Roter Turm 60 Einzelhandelsgeschäfte, die mit ihren kunden- und serviceorientierten Mitarbeitern den Einkauf für den Besucher angenehm gestalten. Um die kaufmännische und technische Verwaltung der Immobilie kümmert sich die WealthCap Real Estate Management GmbH, eine Tochter der Wealth Management Capital Holding GmbH.

Sie engagieren sich seit einigen Jahren für die lebenswichtige Blutspende. Welche Bedeutung hat das Thema Blutspende für Sie persönlich?

Mich persönlich reizt es jedes Jahr aufs Neue, den bestehenden Blutspenderekord neu aufzustellen. Neben der sportlichen Ambition sei aber ebenso klar zu benennen, dass es selten so einfach ist, Gutes für einen anderen Menschen zu tun.

Welche Reaktionen erhalten Sie auf die Blutspendeaktionen?

Die Reaktionen auf die Blutspendeaktionen sind durchweg positiv. Das zeigt sich insbesondere an dem starken Zulauf von ursprünglich 246 Blutspendern vor sechs Jahren auf den aktuellen Rekord von 1.013 Spendern am 18. April dieses Jahres.

► **Galerie Roter Turm, Neumarkt 2, 09111 Chemnitz, www.galerie-roter-turm.de**

GEWINNSPIEL

Aktuelle Verlosung

blutspender.mag verlost unter allen Blutspendern, die sich bis zum 31. August 2009 mit Foto und Text in der Galerie der Lebensretter auf der Website www.blutspende-ost.de eintragen, zwei Digitalkameras Canon PowerShot A470.

Die Galerie Roter Turm in Chemnitz verlost unter allen Einsendern 5 Einkaufsgutscheine im Wert von je 10 Euro.

► **E-Mail: kommunikation-bsdost@blutspende.de, Stichwort: „Roter Turm“**

Tropical Islands, Partner des DRK-Blutspendedienstes Ost, verlost 3 x 2 Eintrittskarten.

► **E-Mail: kommunikation-bsdost@blutspende.de, Stichwort: „Tropical Islands“**

Mitarbeiter des DRK-Blutspendedienstes Ost und deren Angehörige sind von der Verlosung ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IM PORTRÄT | Ehrenamtliche DRK-Helfer

Eine ganz besondere Truppe in Löbnitz

Im erzgebirgischen Löbnitz freuen sich Blutspender beim DRK-Blutspendedienst Ost auf eine ganz besondere Gruppe von ehrenamtlichen DRK-Helfern.

Den DRK-Ortsverein Löbnitz und den DRK-Blutspendedienst Ost verbindet eine langjährige Zusammenarbeit bei der Blutspende. Im Laufe der Jahre ist eine 23-köpfige ehrenamtliche Helferguppe entstanden, die an etwa 60 Terminen pro Jahr die Mitarbeiter des DRK-Blutspendedienstes Ost unterstützt.

Für die Termine und Sonderaktionen übernehmen sie die Werbung und betreuen die Blutspender vor Ort.

Mario Schönherr ist stellvertretender Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Löbnitz. „Wir sind ein bunt gemischter Haufen von Leuten aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern“, sagt er. „Immer sind wir auf der Suche nach neuen Mitstreitern, die uns aktiv in ihrer Freizeit oder durch materielle Dinge unterstützen möchten.“ Stolz lässt er die Geschichte des Ortsvereins Revue passieren: „Unser Ortsverein Löbnitz ist aus dem Jugendrotkreuz entstanden. Die Jugendgruppe hat mit anfänglich zehn Mitgliedern 2002 die Blutspendeabsicherung in Löbnitz übernommen. 2004 ging daraus der DRK-Ortsverein Löbnitz hervor. Im Februar 2009 haben wir die 50-Mitglieder-Marke geknackt.“

Die Löbnitzer DRK-Helfer der Blutspende sind nicht nur mit Sabine Beckers, Gruppenleiterin für Öffentlichkeitsarbeit Plauen beim DRK-Blutspendedienst Ost, auf Du und Du. Sie gehen mit den Blutspendern durch dick und dünn. An den Terminen in Löbnitz, Zwönitz, Aue, Lauter und Plauen gibt es oft ein großes Hallo. Für den Imbiss nach der Spende sind die eingeschworenen Löbnitzer DRKler übrigens auch verantwortlich. Nicht von ungefähr haben sie im vergangenen Jahr bei 61 Terminen 4.413 Blutspender betreut und 373 neu dazu gewonnen. Das Team ist eingespielt. „Jeder weiß, was seine Aufgaben sind, und da meistens

die gleiche Besetzung vor Ort ist, hilft es auch den Spendern, denn man kennt sich mit der Zeit und das schafft Vertrauen bei den Menschen“, sagt Uwe Benndorf.

Sabine Beckers freut sich auf jeden Termin mit „ihren“ Löbnitzern: „Einer ist immer für den anderen da. Fällt ein Helfer wegen Krankheit einmal aus, dann springt ein anderer ein.“ Beckers schwärmt: „Viele neue Ideen und Aktionen haben sie schon mitgebracht, um für noch mehr Spender die Blutspende beim DRK attraktiv zu machen.“

Viele der Löbnitzer Helfer spenden selbst Blut. Monika Barth weiß, dass es öfters im Jahr kritische Phasen gibt, in denen Blutkonserven knapp werden. „Man kann jederzeit in die Lage kommen, auf Blutkonserven angewiesen zu sein. Sollte ich in so eine Lage kommen, möchte ich auch, dass Blutkonserven zur Verfügung stehen.“

i Die Mitglieder fanden durch Mundpropaganda und die aktive Rotkreuzarbeit im DRK-Ortsverband Löbnitz zusammen. Das Hochwasser im Jahr 2002 aktivierte viele Freiwillige, die sich dem damals noch Jugendrotkreuz Löbnitz anschlossen.

Der DRK-Ortsverein Löbnitz übernimmt neben der Blutspende auch den Bereitschaftsdienst des DRK. In der Rotkreuz-Bereitschaft Löbnitz sind momentan circa 30 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterschiedlicher Altersgruppen organisiert. Neben den Aufgaben, die mit einem Sanitätszug und einer Einsatzeinheit erfüllt werden, übernimmt der DRK-Ortsverein auch die sanitätsdienstliche Absicherung von Veranstaltungen. Die Kinder und Jugendlichen des Jugendrotkreuzes treffen sich während der Schulzeit jeden Mittwoch zur gemeinsamen Ausbildung.

► www.drk-loessnitz.de



3_Helfer mit Herz – ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Ortsvereins Löbnitz.
Foto: DRK-Ortsverein Löbnitz

BLUTSPENDE-INFO | Gesundheitscheck

Update Gesundheitscheck

Mit dem neuen Gesundheitscheck hat der DRK-Blutspendedienst Ost sein Serviceangebot für Blutspender bereits seit dem 1. April 2008 um ein wichtiges Modul erweitert. Diese Form der regelmäßigen Gesundheitskontrolle ist ein erster Service-Baustein im Bereich der Krankheitsprävention für die DRK-Blutspender.

Jeder Spender, der innerhalb von zwölf Monaten dreimal Blut spendet, bekommt nach der dritten Spende die Untersuchungsergebnisse seiner Blutwerte kostenlos und schriftlich zur Verfügung gestellt. Mehr als 100.000 Blutspender beim DRK-Blutspendedienst Ost haben bereits im ersten Jahr das Serviceangebot Gesundheitscheck erhalten. Bisher wurden den Spendern folgende Laborwerte mitgeteilt: Cholesterinwert, HBs-Antigen (Test auf Hepatitis B), HCV-Antikörper (Test auf Hepatitis C), TPHA (Test auf Syphilis).

1_Blut spenden bedeutet Gesundheitskontrolle für den Spender.
Foto: DRK-Blutspendedienst Ost

2_Nach jeder dritten Spende in zwölf Monaten erfolgt der Gesundheitscheck.
Foto: DRK-Blutspendedienst Ost



Ab 1. Juli 2009 erweitert der DRK-Blutspendedienst Ost dieses Angebot um die Untersuchung folgender Parameter: HDL- und LDL-Cholesterol und Kreatinin (Nierenwert).

Wolfgang Rüstig, Geschäftsführer beim DRK-Blutspendedienst Ost: „So viele Gesundheitschecks im ersten Jahr – das ist ein tolles Ergebnis und zeigt, wie viele Menschen regelmäßig mit einer Blutspende Verantwortung übernehmen. Die Wertschätzung der Blutspender ist uns besonders wichtig. Deshalb werden wir unsere Serviceangebote insbesondere im Bereich Gesundheit künftig erweitern.“

BLUTSPENDE-INFO | Altersgrenze

Blutspender 69 Jahre plus

Sie gehören längst nicht zum „alten Eisen“, wenn der Hb-Wert und die Gesundheit stimmen.

Ein positiver Effekt der gestiegenen Lebenserwartung ist die körperliche Fitness und Leistungsfähigkeit älterer Menschen. Viele der Blutspender unter ihnen wollen nicht automatisch zum „alten Eisen“ gezählt werden.

Bisher erhalten Spender des DRK-Blutspendedienstes Ost bis zu einem Tag vor ihrem 69. Geburtstag Einladungen zu Blutspendeaktionen. Danach werden sie, da die gesetzlichen Vorgaben dies so vorsehen, zur Blutspende nicht mehr aktiv eingeladen. Die Richtlinien der Bundesärztekammer zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten gewähren jedoch die Möglichkeit, Spender im Alter von über 68 Jahren nach individueller ärztlicher Entscheidung trotzdem zu einer Blutspende zuzulassen.

Deshalb bietet der DRK-Blutspendedienst Ost zukünftig eine Blutspende auch nach dem 69. Geburtstag für interessierte Spender an. Bei gesundheitlichem Wohlbefinden ist eine Spende bis zum 71. Geburtstag möglich. Der Blutspendearzt prüft anlässlich jedes aktuellen Termins die gesundheitliche Eignung.

BLUTSPENDE-INFO | Neuigkeiten

Neuer Blutspendebus

Am 1. Juli 2009 bekommt der DRK-Blutspendedienst Ost sein neues Flaggschiff auf Rädern: einen neuen Blutspendebus. Der MAN-Sattelaufleger wird künftig in Berlin und Brandenburg zum Einsatz kommen und ist für die Blutspender mit modernstem Zubehör ausgestattet. 90 Prozent der Blutspendetermine finden mobil statt. Der DRK-Blutspendedienst ermöglicht damit den Spendern einen schnellen und leichten Zugang zur Blutspende, sucht sie quasi zu Hause oder am Arbeitsplatz auf.

► **Blutspendetermine unter www.blutspende.de**
(bitte das Bundesland Berlin anklicken)

BLUTSPENDE-INFO | Aktion

Sommeraktion 2009

Mit der diesjährigen Sommeraktion des DRK-Blutspendedienstes Ost ist erneut die herzliche Bitte an alle Blutspender verbunden, trotz guten Wetters, Ferien- und Reisezeit die angebotenen Blutspendetermine wahrzunehmen.

In Berlin und Brandenburg erhalten Blutspender an allen Terminen zwischen dem 01.06. und 31.08.2009 ein Geschenk, in Sachsen läuft die Aktion vom 29.06. bis zum 02.10.2009.

Zu diesen Zeiten erhalten alle Blutspender als Dankeschön ein multifunktionales Badetuch, das gleichzeitig als Gesellschaftsspiel genutzt werden kann.



AUS DER REGION | Brandenburg

Heißer Sommer in Brandenburg

Der DRK-Blutspendedienst Ost bereitet sich nicht nur meteorologisch gesehen auf einen heißen Sommer vor. Am Samstag, 13. Juni 2009, dem Vorabend des Weltblutspendertages, ist das Potsdamer Institut für Transfusionsmedizin in der Hand von Blutsaugern. Die Mitarbeiter des DRK-Blutspendedienstes Ost bitten zur Nacht der sanften Vampire. Heiße Kostüme, gruseliges Dekor, kühle Getränke und ein Mottoimbiss mit Fledermaussuppe erwarten die Spender an diesem Tag.

Die Veranstaltung ist Teil der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin und Potsdam an diesem Tag.

► www.langenachtderwissenschaften.de

Weiterer Höhepunkt des Sommers ist der größte Blutspendetermin im Süden Brandenburgs am Samstag, 18. Juli, im Cottbuser Lausitz Park. Dort wird der DRK-Blutspendedienst traditionell mehrere Hundert Blutspender am Einkaufszentrum begrüßen können.

AUS DER REGION | Berlin

Weltblutspendertag 2009



Am 14. Juni 2009 wird zum sechsten Mal der Weltblutspendertag begangen. Der weltweite Aktionstag soll Menschen an das wichtige Thema erinnern und zur freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende aufrufen. Menschen, die als Blutspender weltweit Leben retten, sollen für ihr Engagement gewürdigt werden.

In vielen Ländern finden an diesem Tag Veranstaltungen statt. Jedes Jahr übernimmt ein anderes Land die Schirmherrschaft für den Tag, in diesem Jahr ist es Australien.

In Berlin werden am Abend des Weltblutspendertages 65 Blutspender mit runden Spenderjubiläen aus allen Bundesländern stellvertretend für alle Menschen, die sich in Deutschland für die freiwillige und unentgeltliche Blutspende beim DRK entschieden haben, in einer zentralen Festveranstaltung ausgezeichnet. Am Vortag gehen die Jubilare auf Sightseeingtour in der Hauptstadt. Am Abend besucht die Gruppe auf Einladung des Friedrichstadtpalastes die aktuelle Palastrevue in Europas größtem Show-Palast. Der Friedrichstadtpalast entführt seine Gäste in die fantastische Welt von Qi. Das ist eine Palast-Fantasie, wie sie noch nicht zu sehen war: Artisten, die meterhoch über dem Bühnenboden durch die Luft fliegen; ein Bühnenbild, das gemeinsam mit den Haute-Couture-Kostümen zu einem virtuoseren Versinken im Farbrausch einlädt; Musik, deren Spannungsbogen von Schwanensee über Weltpophits à la Kylie Minogue, Madonna bis hin zu Tango und Mambo reicht; dies alles gespickt mit einer Prise Humor – das ist die fantastische Welt von Qi.

► **Internationale Website zum Weltblutspendertag:** www.wbdd.org

► **Friedrichstadtpalast Berlin:** www.friedrichstadtpalast.de

3_Sommeraktion 2009 – ein Dankeschön an unsere Blutspender.
Foto: DRK-Blutspendedienst Ost

4_Der Friedrichstadtpalast – Europas größter Show-Palast.
Foto: Stephan Gustavus

Blutspendetermine Brandenburg

► Lange Nacht der sanften Vampire, Samstag, 13. Juni 2009, 17.00 bis 1.00 Uhr, DRK-Blutspendedienst Ost, Institut Potsdam, Behlertstraße 3A, 14467 Potsdam, Haus K2 und K1

► Blutspende im Lausitz Park, Samstag, 18. Juli 2009, von 8.30 bis 15.00 Uhr, Madlower Chaussee 4, 03051 Cottbus

ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT | Blutspendedienste in anderen Ländern

Blut spenden in Belgien (Flandern)

Leen Smets, Werbekoordinator beim Blutspendedienst des Roten Kreuzes in Flandern: „Eines der wichtigsten Ziele des Blutspendedienstes des Roten Kreuzes Flandern ist es, für ausreichendes und sicheres Blut zu sorgen. Wir sind im niederländischsprachigen Teil Belgiens (Flandern) tätig und dort für das Spenden, Verarbeiten, Testen und Liefern von Blut, Blutplasma und Blutplättchen (Thrombozyten) verantwortlich.“



Das Rote Kreuz Flandern bietet den Krankenhäusern optimalen Service mit schneller Verfügbarkeit von Blutpräparaten. Zweimal täglich wird der Blutvorrat ausgewertet. Wenn es notwendig ist, leiten wir noch am selben Tag Maßnahmen ein, um Spender zum Blutspenden aufzufordern.

Heute Abend Blut spenden!

Wir nutzen verschiedene Kommunikationstechniken. Jeder Blutspender erhält eine Woche vor einem Blutspendetermin eine Einladung. Alle Spender, die ihre Handynummer mitgeteilt haben, erhalten am Tag des Termins eine SMS zur Erinnerung.

Im November 2008 begannen wir eine Kampagne, mit der wir die Blutspender ermutigen, einen Freund oder ein Familienmitglied mitzubringen. So spendeten 2.500 Menschen zum ersten Mal Blut.

Viermal im Jahr ist Tag der offenen Tür. Besucher können Blut spenden und einen Blick hinter die Kulissen werfen. Sie erfahren, wie Blut verarbeitet wird und welche Tests erfolgen. Hierfür wirbt das Rote Kreuz Flandern in den landesweiten Medien. So werden nicht nur am Tag selbst, sondern auch in den darauffolgenden Wochen neue Spender gewonnen.

Fest!

Um uns bei allen Spendern für ihren ehrenamtlichen Einsatz zu bedanken, haben wir sie im Jahr 2008 zum ersten Mal zu einem großen Fest eingeladen: dem BloedFEEST! (BlutFEST!). Es war ein fantastischer Tag an der See in Ostende mit Unterhaltung für die Spender und ihre Familienmitglieder: mit freiem Eintritt in Museen und Auftritten von bekannten Künstlern.

Am 30. August 2009 findet das BloedFEEST! in Ostende, der zentral gelegenen Stadt an der flämischen Nordseeküste, zum zweiten Mal statt. Hier stehen dann die Spender in den Spotlights. Sie verdienen eine Auszeichnung, weil mit ihrer Blut-, Plasma- oder Blutplättchenspende jeden Tag Patienten gerettet werden.“

i 2008 spendeten in Flandern 154.426 Personen Blut; 11.884 spendeten Blutplasma und 2.718 spendeten Blutplättchen (Thrombozyten); Zusammen sind dies mehr als 402.000 Spenden. 27.392 Personen spendeten zum ersten Mal Blut.

Täglich werden in Flandern circa 16 Blutspendetermine organisiert, etwa 80 % davon sind mobile Termine. Diese finden alle drei Monate in den Gemeinden statt, in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Rotekreuz-Diensten und -Freundeskreisen. Es gibt feste Blutspendestellen in vier Spende- und vier Transfusionszentren. Dort werden Blut, Blutplasma und Blutplättchen (Thrombozyten) entnommen.

► www.rodekruis.be

1_BloedFEEST 2008 in Ostende.
Foto: Blutspendedienst Rotes Kreuz Flandern

2_Blutspendedienst Rotes Kreuz Flandern.
Foto: Blutspendedienst Rotes Kreuz Flandern

Impressum

blutspender.mag – Das Magazin für Rotkreuz-Blutspender, herausgegeben von der DRK-Blutspendedienst Ost gemeinnützige GmbH, Blasewitzer Straße 68/70, 01307 Dresden

Internet www.blutspende.de

Redaktionsleitung Kerstin Schweiger, Tel. 030 80681-118, k.schweiger@blutspende.de

Autoren Sabine Beckers, CÄ Dr. med. Elke Grünelt, Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Wolfgang Rüstig, Undine Schulz, Kerstin Schweiger, Leen Smets, Thomas Stoyke

Erscheinungsweise halbjährlich

Auflage 80.000 Exemplare, Ausgabe kostenlos

Unverlangt eingesandte Beiträge haben keinen Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung.

Fotos Titelfoto/Editorial: DRK-Blutspendedienst Ost

Gestaltung FLASKAMP AG Consulting & Campaigning, www.flaskamp.de

Druck Druckfabrik Dresden GmbH